

# Freiberger Anzeiger

und

## Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittags 3 Uhr für die nächsterscheinende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 166.

Donnerstag, den 20. Juli

1854.

### Tagesgeschichte.

**Dresden, 17. Juli.** Das Dresdner Journal vom 19. Juli enthält folgende Berichtigung: In diesen Tagen hat wieder ein Artikel über Begnadigung politischer Verbrecher die Zeitungen durchlaufen. Danach wären nicht allein sämtliche im Arbeitshause zu Zwickau noch befindliche „Maigefangene“, sieben an der Zahl, unerwartet begnadigt worden, sondern das Gerücht setzt hinzu, „daß auch von den in Waldheim befindlichen Maigefangenen 60 begnadigt worden seien, und daß sämtliche dort befindliche politische Gefangene, ohne alle Ausnahme, in Freiheit gesetzt worden wären.“ — Das Wahre an der Sache ist Folgendes: Allerdings ist kürzlich sieben Sträflingen, und zwar den letzten, welche sich wegen Theilnahme an dem Maiaufstande im Arbeitshause zu Zwickau befanden, durch Begnadigung der Rest ihrer Strafe erlassen worden. Ungegründet aber ist, was als Gerücht von einer Begnadigung der im Zuchthause zu Waldheim befindlichen politischen Verbrecher gemeldet wird. Zwar sind, seitdem überhaupt Maiauführer in Waldheim Strafe verbüßen, eine große Anzahl von ihnen, und sogar mehr als 60 im Ganzen begnadigt worden. Wenn aber jenes in der Presse verbreitete Gerücht von einer neuerlich vorgekommenen, über 60 Sträflinge zugleich sich erstreckenden Begnadigung verstanden werden soll, so müssen wir darauf bemerken, daß weder eine solche, noch überhaupt eine auf mehrere Sträflinge zugleich sich erstreckende Begnadigung in neuerer Zeit bei den politischen Verbrechern zu Waldheim vorgekommen ist; davon, daß sämtliche dort befindliche politische Verbrecher ohne Ausnahme in Freiheit gesetzt werden dürften, ist bis jetzt nicht die Rede gewesen. Gewisse Zeitungen werden nicht müde, derartige Begnadigungsgerüchte vor der Zeit in Umlauf zu setzen. Welches immer der Zweck dieser Bemühungen sein möge, so sind die letztern jedesmal zu beklagen. Sie haben nur den Erfolg, die bedauernswerthen Angehörigen der Sträflinge fortwährend in gespannter Hoffnung zu erhalten, und diesen Angehörigen wird dann in allen den Fällen, wo jene Hoffnung nicht erfüllt werden kann, ein neuer Kummer zugefügt, welcher ihnen erspart werden könnte; der dadurch entstehende Schein einer moralischen Nöthigung aber kann an entscheidender Stelle einen Gnadenact nicht zeitigen helfen, sondern er wird im Gegentheil unter Umständen die entgegengesetzte Wirkung hervorbringen.

— 18. Juli. Nach der jetzt veröffentlichten summarischen Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben bei der Landesimmobiliärbrandversicherungsanstalt im Jahre 1853 stellt sich in Folge der in neuester Zeit immer häufiger werdenden Brände leider ein nicht günstigeres Resultat als im vorhergehenden Jahre heraus. Die Gesamteinnahme belief sich auf 1,258,302 Thlr. 6 Ngr. 9 Pf., worin als Hauptposten 413,224 Thlr. 19 Ngr. 3 Pf. vorjähriger Kassenbestand, 431,707 Thlr. 20 Ngr. 1 Pf. Beiträge der Versicherungspflichtigen, 148,500 Thlr. aufgenommene, zum größern Theile bereits zurückgezahlte zinsbare Darlehen, 50,000 Thlr. nicht verzinsliche Vorschüsse aus Staatskassen u. Die Gesamtausgabe hingegen betrug 1,103,216 Thlr. 17 Ngr. 4 Pf., worunter allein 640,950 Thlr. 29 Ngr. 6 Pf. Brandschädenvergütungen (42,313 Thlr. 12 Ngr. 6 Pf. weniger als im Jahre 1852 und 354,063 Thlr. 22 Ngr. 1 Pf. mehr als im Jahre 1851), 20,945 Thlr. 25 Ngr. Beihilfen zu Auflegung harter Dachung, Herstellung von Brandgiebeln, Kellern u., 27,385 Thlr. 3 Ngr. 6 Pf. Verwaltungsaufwand u., 179,600 Thlr. 25 Ngr. 5 Pf. zurückgezahlte zinsbare Darlehen. Hieraus ergibt sich, daß bei Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben am Jahreschlusse 1853 ein Bestand von 155,085 Thlr. 19 Ngr. 5 Pf. und zwar mit 33,085 Thlr. 19 Ngr. 5 Pf. in baarem Gelde und 122,000 Thlr. in Staatspapieren vorhanden war. Vergleicht man jedoch diese Bestandssumme mit den zu eben dieser Zeit bei der Anstalt vorhandenen Passiven an unerhobenen Bewilligungen und noch nicht zurückbezahlten Vorschüssen und Darlehen im Gesamtbetrage von 393,098 Thlr. 28 Ngr. 5 Pf., so ergibt sich am Schlusse des Jahres 1853 ein Mangel von 238,013 Thlr. 9 Ngr. Da nun aber zu Bestreitung der erforderlich gewesen Ausgaben der früher gebildete und gesetzlich wieder zu beschaffende Vorschuss- und Reservefonds, welcher Ende 1852 die Höhe von 183,431 Thlr. 18 Ngr. 6 Pf. erreicht hatte und durch die vorschriftmäßigen Zuflüsse am Jahreschlusse 1853 auf 192,455 Thlr. 1 Ngr. 7 Pf. angestiegen wäre, mit verwendet worden ist, so ergibt sich, daß für das Jahr 1854 neben den currenten Bedürfnissen 430,468 Thlr. 10 Ngr. 7 Pf. (68,796 Thlr. — Ngr. 8 Pf. mehr als 1853) mit aufzubringen sind. (Dr. J.)

**Zöblitz, 14. Juli.** Gestern Abend erhängte sich im Gefängnisse des hiesigen Justizamtes ein Mann aus Rübena, Namens Weißbach, der am gestrigen Tage wegen Falschmünzerei festgenommen wurde. Er hatte sächsische Ein- und Zwei-